

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 11

Artikel: Ein Gruss in Wagnerdeutsch
Autor: Bahner, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In einer Großstadt einen Sprachverein zur Blüte zu bringen, ist aus mannigfachen Gründen sehr schwer. Sie liegen teils in den Menschen, teils im Wesen der Großstadt. Einmal ist die Zahl der an der Sprache Interessierten leider ziemlich gering. Und von diesen, die dem Verein gewogen wären, ist der große Teil so beansprucht, daß er sich zu einem Beitritt nicht entschließen kann. Zum andern bietet eine Stadt wie Zürich eine solche Fülle von Betätigungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten, daß es einen Verein wie den unsern ansehnliche Anstrengung kostet, sich zu behaupten und vernehmen zu lassen. Als die „Gesellschaft für deutsche Sprache“ noch in ähnlicher, volkstümlicher Weise wirkte wie der „Sprachverein“, war nicht an die Gründung einer Ortsgruppe zu denken. Später entwickelte sich die „Gesellschaft“ jedoch zu einer Vereinigung von Fachleuten, und damit besserten sich auch die Aussichten für eine Ortsgruppe in Zürich.

Dies bedeutet also, daß wir auf dem rechten Weg sind, wenn bei uns die Sprach- und Literaturwissenschaft in leichter Form zu Worte kommt.

Unsere Anstrengungen gelten vorab dem Ziel, die Zahl der Mitglieder zu erhöhen; denn nur dann kann der „Zürcher Sprachverein“ erfolgreich im Sinne seiner Bestimmung wirken, wenn ihm eine ansehnliche Zahl treuer Mitglieder hiezu die Mittel und Möglichkeiten bietet.

Unsere Hoffnung sind immer noch die Lehrer aller Stufen und die fortschrittlichen, sprachlich interessierten Angestellten. Der „Zürcher Sprachverein“ besteht nun elf Jahre. Ich erachte es als meine Pflicht, meinem Vorgänger und dem Vorstand für seine Arbeit und allen Mitgliedern für ihre Treue herzlich zu danken. Und im übrigen: Mit Zuversicht voran!

Walter Winkler

Ein Gruß in Wagnerdeutsch

Ich erfreui mich mit der Schwyzer Dyttschu-Zungu-Gesellschaft fir era feizgende Burtog! Ich winschi mer, daß auch in d'kinstigu Zyt si syge die, die noolueged und bhiet' inschi hibbschi dytschi Zunga!

Ira olf Frend

Emil Balmer